

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 10 (1948)
Heft: 4-6

Artikel: Us "Lützelflüh" : der Grosätti
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es paar Münsterli us de Bärndütschbänd Us „Lützelflüh“

Der Grosätti

Der Puur: «Ja, ja, üse Stöckli-Vetter! We dä einist nümme da ist, de geits üsem Chliinsten au übel! Wie dä däm Buebli nahe-trappet, uf ihn Achtig git, ne bim Händli nimmt u des ume füehrt, ihm Gschichtli brichtet u gäng öppen e Biren oder süst öppis für ihn parat het!»

D Püüri: «Er mahnet mi ganz an üse Grosätti, wos mit üsem Ruedi grad breziis eso gha het. Mi cha o säge: dä ist ihm zhinderist im Härz inne gsii. Wen er der Grosatt vo witem het ghört — er het ne uf der Stell a de Schritten aa gchennt — so het er grüeft: Grosätti chunnt! Grosätti Chröömmeli! U we de der Grosatt i sim graue Haar mit sim Pfiffli dahar cho



Der Grosätti

ist, de het er nume gwartet, bis er der Stäcke het abgestellt ghaa un abghocket ist. De ist er ihm uf d Schoos uehe gchläberet u het nen um e Hals gnoo und ihm Ääli gmacht: «ä, ä!» het das gäng an eim tönt. U de het er ne de so bim Chini gnoo, het ihm der Chopf uufghaa, het ihm eso undereggüggelet u lang, lang i d Auge gluegt u gseit: Grosätti höhn? Un i ha wohl gmerkt, wi albe der Grosatt zerst eso vor ihm gsinnnet u gstuunet het, wi de alben e Zitterigi un e Tschuder düür ihn gfahren ist bis zusserist i d Finger use, win er e Augenblick mit de Zände uber enandere bisse het u ganz wild und böös dri gluegt (d Lüt hein ihms drum gar schlächt gmacht). De ist de s Buebeli choo u het gfragt: Grosätti höhn? De ist de däm ds Augewasser choo; er het abgwüschet, daß s niemmer het sölle gseh, u het gseit: Nei

nei, Grosätti lieb. Un jez no heißt es gäng und gäng bim Ruedi:
der Grosätti het albe gseit . . . der Grosätti wurd ieze säge . . .
wen ieze das der Grosätti gsääch!»

Der Puur: «Aber üüs ist er o lieb gsii. Emel de dir gar! Du
hest nid chönnen uufhören, ihm zchüderle und Bisi Bäsi u Tiiri
Tääri u Fäderläläsis zmache, du hest ne ganz verbipääpelet . . .»

* * *

„Us Grindelwald“

Der Föhn als Heimatschützer

So! Bravo, Fehnd!
Diis Lied het 'teend
Fii toll: Re mi fa sol.

1. Jetzt siig der mengs vergessen, Was boosged hed dii Gwaald. Das ist vo'n beste G'spässen, Wa menga Schade b'sahld. Butz numme mid diim Bäsen No z'volem furt das Wäsen!	2. Da lige s'scheen am Boden, Die Tafelli, botz Schieß! Mu hätt der niwwe Moden Scho langist g'winschd flingg Fieß. Geng zueg'nuun het das Gsindel, Där wiest Reklameschwindel!
---	--

3. Du hest nid lang duduussed, Hest g'chuuted us der Seel Und hellisch toll g'strubutzed Ritsch ratsch! die leide Gsteel Von Iisen u vo Latten U Wäägen und uf Matten.	4. Da lige s'drob und drunder, Hotäll u Schoggelaa Und alla andera Plunder. Schaad is's, hest gfägd, ja ja, Nid o mid diinen Henden Das Gsch'mier von Muur u Wenden!
---	--

5. Sie hein di chenne g'winnen
Drum o zum Heimatschutz.
Du bist im Vorstand innen
Als Ober-Dänna-Butz.
Gued! nummen niid verschoonen
Vom Riin bis zu der Roonen!

So! Bravo, Fehnd!
Diis Lied het 'teend
Fii toll: Re mi fa sol.

Pfarrer Strasser.

* * *